

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Koßkastanien

Kaum war mir eines schönen Morgens am Seefeld-
quai die erste Koßkastanie leuchtend vor die Nase ge-
rollt, da las ich auch schon, daß das „Herunterwerfen
und Herunterschlagen von Koßkastanien durch Unbe-
rechtigte verboten ist.“

Nachdem ich mich pflichtschuldigst über diese städtische
Drohmtheil gewundert hatte, gedachte ich mit Wehmuf
der feinerzeitigen herrlich ausgeklügelten Kirschenhöf-
preise, die es mit der Pünktlichkeit keineswegs so genau
genommen hatten, daß sie noch in die angenehme Lage
gekommen waren, in Wirklichkeit zu treten.

Es gibt aber, wie man sieht, Sälle, in denen Stadt-
väterliche Besorgtheit so pünktlich ist, daß sie nicht nur
nichts versäumt, sondern geradezu zurecht kommt.

Alles was Recht ist. Als wir im vergangenen Winter
staunenden Auges vor dem zugefrorenen Schanzengraben
standen, konnten wir eine „Warnung vor dem Eise“
lesen, die sogar noch aus dem längst abgelassenen neun-
zehnten Jahrhundert stammte und sich für den damals
bestehenden Fall wie das Pünktlein auf dem „I“ aus-
nahm. Ja, es wurde, in durchaus schätzenswerter Für-
sorge, sogar noch durch dieselben Tafeln vor dem Be-
treten des Eises gewarnt, als sich tapferere Suben schon
beinahe mit dem Gedanken trugen, ihr Glück mit einem
ersten Bad zu versuchen.

Da in meiner Privatphilosophie die Logik sich aller
Dinge angenommen hat, also gewissermaßen und sozu-
sagen der Adoptivvater aller Dinge ist, will es mir
scheinen, daß es mit der städtischen Behendigkeit doch
einige Meter weniger weit her ist, als es auf den ersten
Blick den Anschein hat.

Da in der eisfreien Zeit unentwegt vor dem Betreten
des Eises gewarnt wurde, ist anzunehmen, daß das
Herunterwerfen und Herunterschlagen von Koßkastanien
auch dann verboten ist, wenn es nur Kofse, aber keines-
wegs die dazugehörigen Kastanien gibt und daß dieses
Verbot eine permanente Erfindung unseres städtischen
Gemeinwesens ist, wie beispielsweise Straßenreparatur,
Steuerzettel und Theaterdefizit. . .

Der städtische Amtschimmel kommt folglich nur dann
dazu, sich in Sunktion zu sehen, wenn es sich um Dinge
handelt, die ihm dadurch, daß sie ihm das erste Mal in
die Quere oder — kürzer gesagt — quer kommen, Ge-
legenheit geben, zu spät zu kommen, wie beispielsweise
die ebenso frequentierte wie unpraktische Organisation
der städtischen Obströckerei lehrt.

Heute, wo die Geschichte geregelt ist und lebensge-
fährliche Andrange kaum mehr zu fürchten sind, hat man
in Anwendung großer Vorsicht Selte gespannt. Es bleibt
nur zu hoffen, daß die Verfügungen, die zu der städti-
schen Vörranlage in Beziehung stehen, nicht versehentlich

in Permanenz erklärt werden. Sonst kommen Unkun-
dige eines schönen Sonntags in die Versuchung, anzu-
nehmen, diese Selte unter dem Helmhaus verfolgen den
Zweck, den Massenandrang in geregelte Bahnen zu lenken.
Und wenn so ein Unkundiger alsdann sieht, wie die
Männer mit dem Stimmkuvert auserlesen spärlich und
tropfenweise einherpasziert kommen, könnte er in dem
Glauben bestärkt werden, daß es sich, was diese Selte
anbetrifft, um eine weit überflüssigere als Stadtverschö-
nernde Einrichtung handelt.

Su solchen Betrachtungen führt die auf städtische Be-
kanntmachungen unklugerweise angewandte Logik, ein
Verfahren, vor dem nicht genug gewarnt werden kann;
denn es kann noch weit schlimmer kommen.

Das Koßkastanienverbot ist erlassen worden, weil der
Unfug des Herunterwerfens und Herunterschlagens von
Koßkastanien die Bäume schädigt und die Sicherheit
Ziender gefährdet.

Da das Verbot nur „Unberechtigter“ betrifft, ist an-
zunehmen, daß es Menschen gibt, die zu dem berechtigt
sind, was andern verboten ist. Nun fragt es sich: Was
geschieht, wenn Berechtigte Koßkastanien herunterwerfen
und herunterschlagen? Wie steht es dann mit der Be-
schädigung der Bäume und mit der gefährdeten Sicher-
heit Ziender? Oder sind mit diesen „Ziendern“ gar die
Berechtigten gemeint? Und alsdann: Ist es möglich, zu

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die Geisha“, v. Sidney Jones.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die Fledermaus“ Operette von
Joh. Strauss.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Heimat“, Schauspiel.
Sonntag, abends 8 Uhr: Zum erstenmal: „Die Tänzerin“,
von Melchior Lengyel.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Das Farmermädchen
Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof
**Spezialität: Walliser, Waadtländer-
und Burgunder-Weine!**

D. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

Restaurant

Hotel Sonne

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. —
Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.
1705 Inhaber: Franz Nigg.

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai

Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie
ft. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coupes glacées
American-Drinks in unerreichter Auswahl — Kaltes
Buffet — Telephonruf für Tischbestellung Hottingen
Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

Hotel und Restaurant HENNE

am Rüdtenplatz
nächst Rathaus 1675

Altbekanntes Familien-Restaurant!

Grand-Café „Astoria“

Peterstrasse 8 — Zürich 1 — Inh.: F. X. Markwalder
Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant — Café „Zur Kaufleuten“

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—, à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

+ Zum großen Hirschen +

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüßlinge!
E. Figi.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

Vornehmstes
Familien-
Café
am Platze

Extrasalon
für Billards
9 Neuhusen
3 Match

Eig. Wiener
Conditorei
Five o'clock
Tea und
Americ. Drinks

Grand Café Odeon

Eigene Conditorei

1696

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem
Theater: Kalte
und warme
Spezialitäten

Zürich-
Telephon-No.:
Hottingen
1650

Rendez-
vous
d. Fremden-
welt

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und
Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,
Kegelbahn. 1781

Weinstube z. Strauss Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom
Produzenten
Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere

Otto Hohl

Vertreter von Hehr. Henggeler, Baar,
Weinpflanzer in Algier.